



je connais mon banquier je connais mon banquier

Sein Vermögen schützen und gewinnbringend anlegen

je connais mon banquier je connais mon banquier

Persönliche Finanzberatung durch Ihre
BCGE Vertrauensperson

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier

je connais mon banquier je connais mon banquier





Ursprung des Pyramiden-Modells

Zahlreiche Wissenschaftler haben die Pyramide als Modell zur Illustration ihrer Theorien verwendet. So hat sie z. B. Abraham Maslow (1908-1970) zur Darstellung der Hierarchie der menschlichen Bedürfnisse genutzt. Basis der Pyramide bilden dabei die grundlegenden Bedürfnisse, während die am weitesten entwickelten Bedürfnisse die Spitze der Pyramide bilden. Die jeweils nächste Stufe kann erst erreicht werden, wenn die Bedürfnisse der darunterliegenden Stufe erfüllt sind.

In jüngster Vergangenheit hat sich auch die Ernährungswissenschaft dieses Modells bedient, wobei Lebensmittel, die vom Körper in grossen Mengen benötigt werden, die Basis bilden. Je weiter man in der Pyramide nach oben steigt, desto weniger benötigt der Organismus von den bezeichneten Stoffen. Verschiedene Beispiele dieser Pyramide sind weiter unten abgebildet und belegen, wie sehr sich dieses Modell für die Darstellung der Hierarchie der Bedürfnisse eignet.

Auch die BCGE hat sich für diese geometrische Form entschieden, um auf diese Weise ihre Doktrin zur Vermögensverwaltung zu versinnbildlichen. So reicht sie von den liquiden Mitteln im Privatkonto bis hin zu den Anlagen, nachdem die vorhergehenden Bedürfnisse des Sparens und der Vorsorge erfüllt wurden. Mithilfe dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Vermögensphilosophie der Bank genauer erklären. Sie soll Ihnen auch bei der Vorbereitung Ihres finanziellen Check-up-Gesprächs mit Ihrer BCGE Kundenberaterin oder Ihrem BCGE Kundenberater helfen.



Einleitung



Abraham Maslow (1908-1970)

Abraham Maslow war der älteste Sohn russischer Auswanderer und wurde in Brooklyn, New York (USA) geboren. Er studierte an der Universität von Wisconsin, wo er 1934 seinen Doktor in Psychologie erwarb. Der berühmte Psychologe galt als einer der führenden Vertreter der humanistischen Psychologie und ist insbesondere für seine Erläuterungen zur Motivation anhand der ihm zugeschriebenen Bedürfnispyramide bekannt.

Um Sie bei den wichtigsten finanziellen Entscheidungen Ihres Lebens beraten und unterstützen zu können, hat die Banque Cantonale de Genève eine Vermögensphilosophie entwickelt, die es Ihnen ermöglicht, Ihre wirtschaftliche Situation entsprechend Ihren finanziellen Möglichkeiten auszubalancieren und zu optimieren, und dies unter Berücksichtigung Ihrer Ansprüche, Ihrer persönlichen Projekte und der jeweiligen Lebensabschnitte.

Hauptziel dieser Philosophie ist es, Ihnen dabei zu helfen, Ihr Vermögen unter Berücksichtigung aller entscheidenden Faktoren aufzubauen, zu schützen und gewinnbringend anzulegen. Dabei handelt es sich um eine äusserst innovative und professionelle Methode. Sie ermöglicht es Ihnen, klar zwischen Ihren alltäglichen Finanzen, Ihrer langfristigen Sicherheit und der Verwaltung und Nutzung Ihres Vermögens zu unterscheiden.

Dieses Dokument beschreibt aus der Perspektive Ihres erfahrenen Beraters die Vorkehrungen und Entscheidungen, die es zu berücksichtigen gilt, um diese finanzielle Ausgewogenheit zu erreichen.



Die Schweizer Lebensmittelpyramide

Sie veranschaulicht die Empfehlungen für eine ausgewogene Ernährung und richtet sich an Erwachsene bei guter Gesundheit. Es handelt sich dabei um eine einfache und verständliche Darstellung, die aufzeigt, welche Nahrungsmittel vom Körper benötigt werden und in welchen Mengen.

Eine Ernährung gemäss der Lebensmittelpyramide gewährleistet eine ausreichende Versorgung mit Energie und allen notwendigen Nähr- und Schutzstoffen. Sie fördert dadurch Gesundheit und Wohlbefinden und trägt zum Schutz vor Krankheiten bei.

Überblick

Einleitung _____	3
Vermögenswerte und Schulden erfassen und bemessen ___	5
Sein Vermögen organisieren und strukturieren _____	6
Personalisierte Finanzberatung _____	17
Beobachten und kontrollieren _____	18
Sein Vermögen schützen und die Risiken mindern _____	18
Sein Vermögen nutzen _____	20
Schlussfolgerung _____	23

Vermögenswerte und Schulden erfassen und bemessen

Durch das Ausfüllen unserer Steuererklärung führen wir im Grunde genommen alle eine jährliche Bestandsaufnahme unseres Finanzvermögens durch.

Die Steuererklärung, die in den meisten Fällen einer Steuerberaterin oder einem Steuerberater vorgelegt werden sollte, ist daher ein ausgezeichneter Ausgangspunkt für das Erstellen einer solchen Bestandsaufnahme, von der hier die Rede ist. Dabei sollte man sich jedoch nicht allein auf den steuerlichen Aspekt beschränken. Vielmehr sollte man eine zukunftsorientierte und umfassende Übersicht über die eigene finanzielle Situation erstellen.

Zukunftsorientiert, damit die Lebensziele einer Person optimal an ihre zu erwartende materielle Situation angepasst werden können. Daher sollten Sie sich an dieser Stelle etwas Zeit nehmen und einige allgemeine Fragen sachlich und klar beantworten:

- Wie sieht meine familiäre Situation aus und wie könnte sie sich ändern?
- Wie sehen die Pläne für mein zukünftiges Leben aus?
- Habe ich Fragen zu meinem Nachlass berücksichtigt?

Je nach Situation stellen sich weitere Fragen:

- Wie wird sich mein Gehalt entwickeln?
- Wie hoch könnte die zukünftige Vergütung durch mein Unternehmen ausfallen?
- Wird mein gesamtes Renteneinkommen bei der Pensionierung ausreichen?

Sein Vermögen organisieren und strukturieren

Die Finanzbranche und die Ernährungswissenschaft haben einiges gemeinsam. So gibt es auf viele wichtige Fragen, wie z. B. die der idealen Ernährung, keine genaue Antwort.

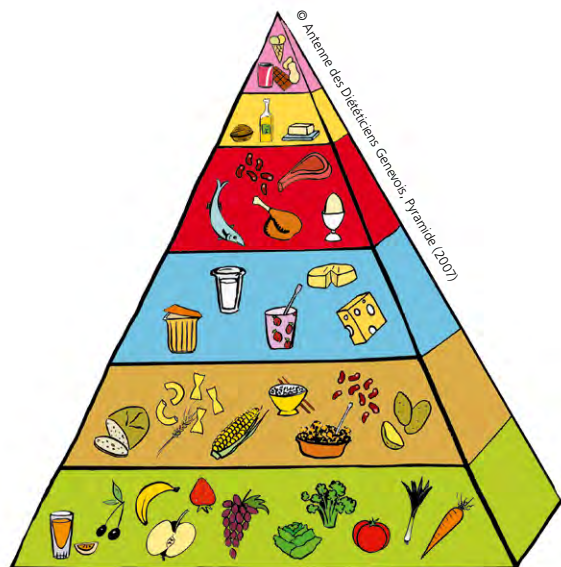
Die Folgen extremen Verhaltens (Alkoholismus, Adipositas, Anorexie usw.) sind relativ leicht zu erkennen, aber Personen, die im Grossen und Ganzen der Norm entsprechen, weiss man nicht kompetent zu beraten. Neue Ideen tauchen auf und führen zu einer Ernährungsweise¹, die schon bald durch neue Studien wieder in Frage gestellt wird.

Das Finanzwesen entwickelt sich weiter, genauso wie die Medizin. Auf soliden Annahmen basierend werden in der Finanzwelt zahlreiche Hypothesen und Praktiken entwickelt.

Ebenso kann die Strukturierung Ihres Vermögens unter Verwendung von Schematisierungen und Algorithmen erfolgen. In Anlehnung an die Ernährungswissenschaft haben wir uns für eine „Finanzpyramide“ entschieden, ähnlich der Lebensmittelpyramide, die vielen Familien in der Welt² durch einfache Empfehlungen als Orientierungshilfe dient.

¹ Als Beispiel kann die kalorienarme Ernährung angeführt werden, die für ihre Vorteile bekannt ist, aber auch für ihren absolutistischen Ansatz und wegen ihrer Auswirkungen auf gewisse Menschen kritisiert wird. Siehe auch „Caloric restriction and ageing“ (Kalorieneinschränkung und Altern), Richard Weindruch, in „Eating to Live“, Scientific American Reports, vol. 16, 2006

² Obwohl sie ständig weiterentwickelt und perfektioniert wird, haben ihre Grundprinzipien mehrere Revisionen und Reformen überlebt. Siehe auch „Rebuilding the Food Pyramid“, W. C. Willett et M. J. Stampfer, in „Eating to Live“, Scientific American Reports, vol. 16, 2006

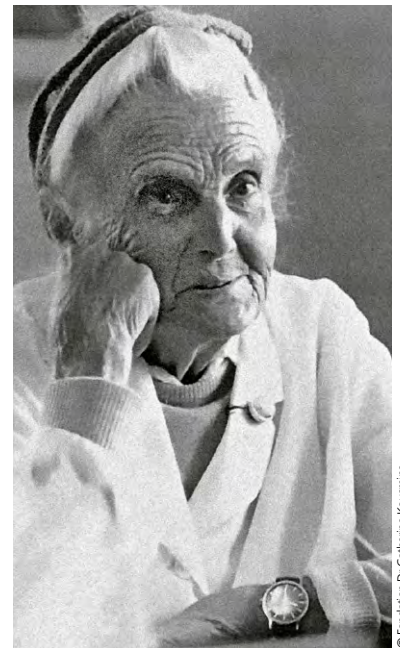


Die Lebensmittelpyramide der ADiGe

Die 1994 im Rahmen der Schaffung von „Carrefour Prévention“ gegründete „Antenne des Diététicien(ne)s Genevois“ (ADiGe) liess sich im März 1995 als gemeinnütziger Verein eintragen. Hauptziel ihrer Pyramide ist es, eine ausgewogene Ernährung und regelmässige körperliche Aktivität zu fördern, um die Lebensqualität der Genfer Bevölkerung zu verbessern.

Check-up Finanzpyramide, Stufe 2: Gemüse – fünf Portionen pro Tag, verschiedene Sorten.





© Fondation Dr. Catherine Kousmine

Dr. C. Kousmine (1904-1992)

Catherine Kousmine, Ärztin und eine der Begründerinnen der Orthomolekularen Medizin, wurde in Hvalynsky (Russland) geboren und verstarb in Lutry (Schweiz). Zeit ihres Lebens arbeitete sie daran nachzuweisen, dass zwischen unserer Gesundheit und unserer Ernährung eine starke Abhängigkeit besteht. Sie befasste sich insbesondere mit den Krankheiten Krebs, Multiple Sklerose und rheumatoide Arthritis.

Die Lebensmittelpyramide: Tagesempfehlungen

Der Nutzen der Lebensmittelpyramide liegt darin, dass sie ein Modell für eine gesunde Ernährung darstellt. Sie veranschaulicht die wünschenswerten Mengenverhältnisse der verschiedenen Lebensmittelkategorien. So sind die Lebensmittel der unteren Pyramidenstufen mengenmässig am stärksten vertreten. Nach oben hin nehmen die Mengen ab. Kommt es insbesondere auf den untersten Stufen zu einem Ungleichgewicht, so kann dies die Stabilität der gesamten Struktur gefährden.

Allerdings handelt es sich bei dieser Pyramide nicht um ein starres Modell, sondern vielmehr um einen Wegweiser, der es Ihnen ermöglichen soll, eine Ihrem Alter und Ihrer Aktivität entsprechende Ernährung zu wählen. Sie soll dazu anregen, auf eine möglichst vielfältige und ausgewogene Ernährung zu achten, damit der Körper alle Nährstoffe erhält, die er für eine gute Gesundheit benötigt.

Die Finanzpyramide: Jahresempfehlungen

Analog dazu empfiehlt es sich, auch sein Vermögen zu optimieren, indem jeder Stufe der Pyramide die notwendigen Frankenreserven zugewiesen werden, um eine finanzielle Ausgewogenheit zu erreichen.

Genau wie bei der Lebensmittelpyramide gefährdet ein Ungleichgewicht, insbesondere an der Basis, die Substanz der gesamten Struktur und damit ihre finanzielle Stabilität.

Um eine solche Situation zu vermeiden, sollte man sich nach den folgenden Grundsätzen richten, und zwar in dieser Reihenfolge:

- Jederzeit ausreichende **liquide Mittel** bereithalten;
- Ein angemessenes **Sparguthaben** aufbauen, um einen schnellen Zugriff auf die liquiden Mittel im Falle von ausserordentlichen Ausgaben oder privaten Investitionen zu ermöglichen;
- Eine komfortable und steuerlich vorteilhafte finanzielle Rücklage für die **Vorsorge** aufbauen. Dies zur Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit nach der Pensionierung oder bei Erwerbsunfähigkeit;
- Die verbleibenden finanziellen Ressourcen für eine sichere und dem Anlegerprofil entsprechende **Anlagestrategie** verwenden. Dieser Ersparnisüberschuss kann je nach angesammeltem Kapital regelmässig im Rahmen eines Fondssparplans angelegt werden oder von Zeit zu Zeit im Rahmen einer massgeschneiderten Anlagelösung (Mandat).

Für diejenigen, die ihr Vermögen mit **Finanzierungen** durch Hypotheken- oder durch mit Wertpapieren gesicherte Kredite (Lombardkredite) erweitern möchten, muss dieser Aspekt bei der Optimierung der Pyramide ebenfalls berücksichtigt werden. Der Aspekt der persönlichen Verschuldung wird in diesem Dokument nicht näher erläutert, Ihr Bankier wird ihm jedoch in vollem Umfang Rechnung tragen.

Während der genaueren Beschreibung der Finanzdoktrin der BCGE werden wir noch einmal kurz auf jedes der oben genannten Ziele zurückkommen. Der Lösungsansatz, den wir unseren Kundinnen und Kunden empfehlen, um die jeweiligen Ziele der Pyramide zu erreichen, ergibt sich aus dem aus der Doktrin resultierenden Finanzmodell.



Sofort verfügbare liquide Mittel

Ein Privatkonto³ ermöglicht Ihnen eine sichere und genaue Erfassung Ihrer Ein- und Ausgänge. Es kann über das Internet oder auch direkt von Ihrem Mobiltelefon aus abgerufen und verwaltet werden und ist zudem äusserst preiswert.

Das Privatkonto stellt eine kleine Reserve dar, um völlig flexibel Zahlungen tätigen zu können. Die Gesamtsumme sollte jedoch nicht mehr als zwei Monatslöhne bzw. -renten überschreiten, da die Zinsen für ein solches Konto äusserst bescheiden sind. Der anfallende Überschuss sollte stattdessen besser zur Bildung eines Sparguthabens verwendet werden.

Sparguthaben

Das altbewährte Sparguthaben hat heutzutage etwas an Glanz verloren und steht in Konkurrenz zu anderen Konzepten aus dem Vorsorge- und Anlagebereich, die durch produktorientiertes Marketing stark gefördert werden. Verbraucherinnen und Verbraucher stehen einer verwirrenden Terminologie und Finanzinstrumenten, deren grundlegender Charakter nur schwer zu verstehen ist, manchmal etwas ratlos gegenüber.

Dennoch sollte dem „reinen“ Sparguthaben ein besonderer Stellenwert in der Finanzpyramide zukommen. Ein Sparguthaben erlaubt es, liquide Mittel bereitzuhalten, die:

- Leicht verfügbar sind;
- Keinem Anlagerisiko unterliegen;
- Eine attraktivere Rendite bieten als das vorher erwähnte Privatkonto;
- In der benötigten Währung verfügbar sind.

Der Betrag sollte im Durchschnitt drei bis vier Monatslöhnen oder -renten entsprechen, wobei man ihn seinen Projekten entsprechend anpassen kann.

Die Bank bietet zudem im Rahmen ihres Treueprogramms Advantage service zusätzliche Zinseinträge zu attraktiven Konditionen.

Vorsorge

Auf dieser Stufe der Pyramide richtet sich der Blick in die fernere Zukunft. Die in der Form von liquiden Mitteln und Ersparnissen angesparten Mittel werden im Allgemeinen noch während des aktiven Lebens genutzt. Bei der Vorsorge hingegen handelt es sich um eine vorbeugende Finanzierung vor der Pensionierung oder für viele auch vor einem aktiven Ruhestand. Es ist wichtig, auch nach der Pensionierung noch über ein ausreichendes Einkommen zu verfügen, um bei seinem gewohnten Lebensstil keine Abstriche machen zu müssen.

Dieser für eine gesunde finanzielle Gesamtsituation unerlässliche Aspekt wird in dieser Broschüre jedoch nicht näher behandelt. Aufgrund seiner Komplexität empfiehlt sich eine persönliche Beratung zur Altersvorsorge. Verschiedene Elemente, wie z. B. persönliche Ziele, Einkommen, bestehendes Vermögen, Risikoprofil, steuerliche Aspekte oder Fragen zum Nachlass, müssen fein säuberlich aufgelistet und mithilfe von Checklisten und meist auch anhand von Computersimulationen präzisiert werden. Es geht darum zu erfahren, welche Einkommen bereits aus der 1. Säule (AHV) und der 2. Säule (berufliche Vorsorge) verfügbar sind, um bestimmen zu können, wie diese ergänzt werden können, um eine optimale Altersvorsorge zu erreichen. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, um eventuelle Lücken nach der Pensionierung wirksam schliessen zu können, wie z. B. die möglichst frühzeitige Einrichtung eines Fondssparplans im Rahmen der 3. Säule.

Anlagen

Die Anlage des beweglichen Vermögens nimmt den obersten Platz in der Finanzpyramide ein. Sind die Grundbedürfnisse, d. h. liquide Mittel, Sparguthaben und Vorsorge, erst einmal gedeckt und optimiert, kann für den verbleibenden Anteil eine dem Anlegerprofil entsprechende Anlagestrategie ausgearbeitet werden.

Bevor man sich jedoch für eine Strategie entscheidet, sollte man zuerst noch einmal seine Lebenspläne durchgehen und sich fragen, wofür das Kapital eigentlich bestimmt ist, was geschieht, wenn es eventuell aufgebraucht ist oder weitergegeben werden soll, wie es verwendet werden soll oder auch wie hoch das Risiko ist, das man eingehen möchte.

Dabei handelt es sich um einen schrittweisen Prozess, der es ermöglichen soll, die bestmögliche Anlagestrategie zu erarbeiten. Diese muss in jedem Fall den besonderen Bedürfnissen der jeweiligen Person entsprechen. Die Bestimmung Ihrer Ziele und Handlungen und letztendlich der anzuwendenden Strategie lässt sich am schnellsten und effizientesten durch ein gezieltes und gut dokumentiertes Gespräch mit Ihrem Bankier erreichen.

Dafür hat die BCGE eine klar durchdachte Investitionsphilosophie entwickelt, deren Leitsätze weiter unten näher erläutert werden. Alle Kundinnen und Kunden der Vermögensverwaltung sollten sie kennen und sie sich gegebenenfalls zu eigen machen. Besteht Einigkeit darüber, was von den Börsen erwartet werden darf und kann, steht einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen den Kundinnen und Kunden und ihrer Bank nichts mehr im Wege.



Die „Okinawa“-Pyramide

Die „Okinawa“-Lebensmittelpyramide bietet auf wissenschaftlichen Analysen basierende Ratschläge zu einer gesunden Ernährung. Sie stützt sich auf die Essgewohnheiten der Einwohner der japanischen Insel Okinawa, deren Lebenserwartung besonders hoch ist. Die Okinawa-Diät beruht hauptsächlich auf dem Prinzip der Kaloriendichte und rät zum Verzehr von kalorienarmen Nahrungsmitteln.

Check-up Finanzpyramide Stufe 2: Früchte – fünf Portionen pro Tag, verschiedene Sorten.



Ist der Zeitpunkt günstig, um sein Geld anzulegen?

Diesbezüglich hat die Bank klare Richtlinien erlassen. Davon ausgehend, dass die Märkte absolut unberechenbar sind, ist es mässig, eine Antwort auf diese Frage zu suchen.

Dennoch sind bei der Betrachtung des Zeit-Anlage-Verhältnisses je nach vorhandenem Vermögen unterschiedliche Methoden zu berücksichtigen. Die Grundbedürfnisse (liquide Mittel, Sparguthaben, Vorsorge) sind gedeckt und zusätzliches Kapital bereits gebildet. Eine Anlage ist nun möglich, und zwar:

- Indem man der Bank ein Verwaltungsmandat Best of anvertraut (ab CHF 50 000). Die Bank verpflichtet sich, eine auf Überzeugungen beruhende Vermögensverwaltungspolitik zu betreiben, die ihrer eigenen, nachfolgend beschriebenen Anlagephilosophie entspricht;
- Durch den Erwerb von Fondsanteilen (Beträge unter CHF 100 000). Anlegerinnen und Anleger können so sonst nur schwer zugängliche Anlagekategorien oder Märkte auswählen und gleichzeitig von einer grösseren Risikodiversifikation als bei einer Einzelanlage profitieren.

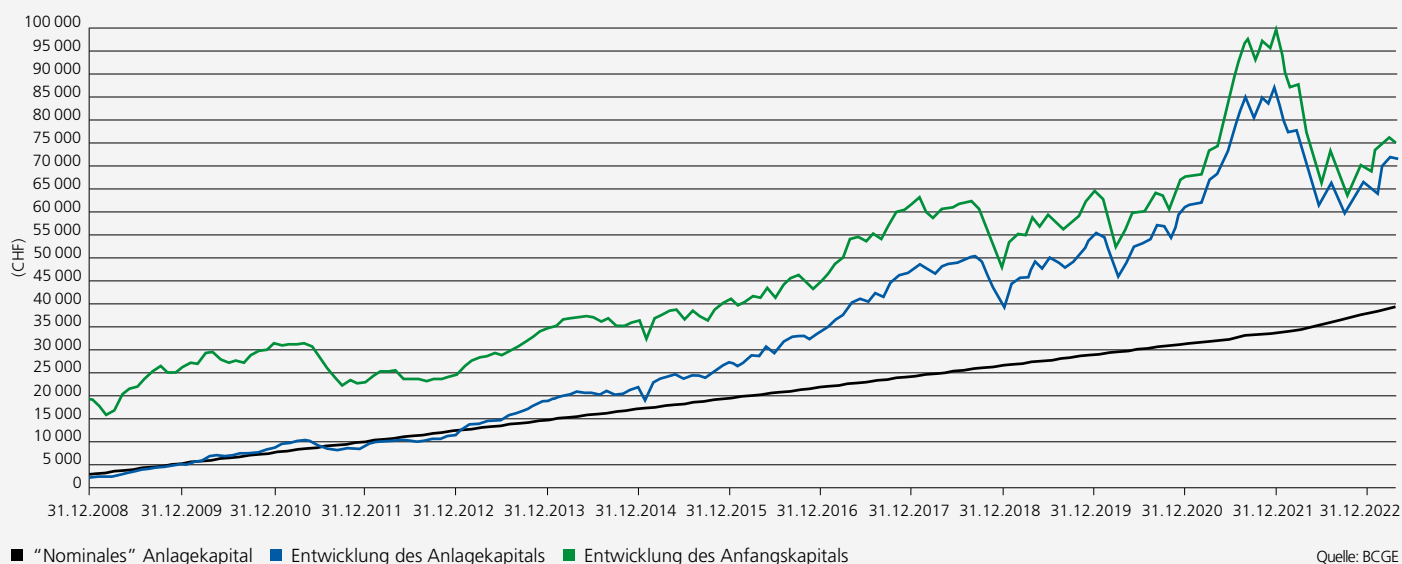
Langfristig anlegen und vom Durchschnittskosteneffekt profitieren

Verfügt man noch nicht über ein gewisses Kapital, das man anlegen könnte, kann der Sparüberschuss regelmässig in einem Fondssparplan angelegt werden.

Ein im Voraus festgelegter Betrag wird dabei jeden Monat in einem BCGE Fondssparplan angelegt. Aufgrund der grossen Vielfalt der von der Bank verwalteten Anlagefonds kann man den Ansprüchen aller Anlegerinnen und Anleger gerecht werden.

Genau dann zu kaufen, wenn die Kurse am tiefsten sind, und zu verkaufen, wenn sie am höchsten sind, ist eine Illusion, da die kurzfristige Marktentwicklung nicht vorhersagbar ist. Regelmässige, monatliche Investitionen glätten Kaufpreisentwicklungen nach oben und unten und ermöglichen es, auf längere Sicht vom Durchschnittskosteneffekt zu profitieren, wie der nachstehenden Grafik entnommen werden kann.

Vermögensentwicklung bei einer monatlichen Einlage von CHF 200 in Synchrony Small & Mid Caps CH A⁴



⁴ Diese Grafik dient nur zu Informationszwecken. Die Informationen stellen weder eine Aufforderung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Die Performance in der Vergangenheit ist keine Garantie für zukünftige Ergebnisse. Es obliegt den Anlegern sicherzustellen, dass sie nicht gegen in ihrer Gerichtsbarkeit geltende Vorschriften verstossen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Zudem müssen sie zuvor die produktspezifischen Dokumente eingesehen haben. Wenn die Währung eines Finanzinstruments oder einer Finanzdienstleistung von ihrer Referenzwährung abweicht, können Wechselkursschwankungen zu einer Verringerung oder Erhöhung der Rendite führen



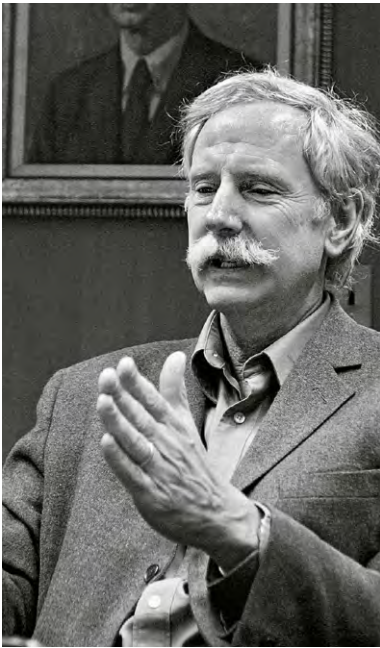
Investitionsphilosophie

Die Banque Cantonale de Genève hat bezüglich Anlagen eine klare und eigenständige Wahl getroffen. Der gewählte Stil prägt alle Vermögensverwaltungsaktivitäten sowohl für Kundinnen und Kunden als auch für die Bank selbst. Unsere eher klassische, von Vorsicht und Sorgfalt geprägte Methode stellt heutzutage in der Vermögensverwaltung paradoxerweise eine innovative Strategie dar, die uns von anderen unterscheidet.

In den letzten Jahren haben es uns zahlreiche Ereignisse an den Märkten ermöglicht, unser Konzept zu testen. Die ausgezeichnete Widerstandsfähigkeit und die Tatsache, dass sich zahlreiche Anlagekundinnen und -kunden dem Konzept angeschlossen haben, bestärken uns in unserer Wahl. Die Transparenz und Einfachheit überzeugen selbst die anspruchsvollsten und erfahrensten Anlegerinnen und Anleger, die von Anlagen nach dem Prinzip „kompliziert und enttäuschend“ genug haben.

Die Komponenten „Unabhängigkeit“ und „offene Architektur“ stärken die Glaubwürdigkeit unserer Philosophie. Ihre Verankerung in der Realwirtschaft und nicht in der virtuellen Finanzwelt entspricht auch einer vernünftigen und natürlichen Entscheidung von Seiten einer Universalbank, die mit den Akteuren der Realwirtschaft aufs Engste zusammenarbeitet. Die mit unserer Philosophie erzielte Performance kann sich ebenfalls sehen lassen. Überprüfen Sie es am besten selbst oder fragen Sie uns ganz einfach.

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, werfen Sie am besten einen Blick in unsere Broschüre: Investitionsphilosophie der BCGE – „Die Wahl der Doktrin: der Kern jeder effizienten und disziplinierten Vermögensverwaltung“. Dieses Dokument kann im Internet heruntergeladen werden.



© Corbis

Walter Willett, Professor für Epidemiologie und Ernährung

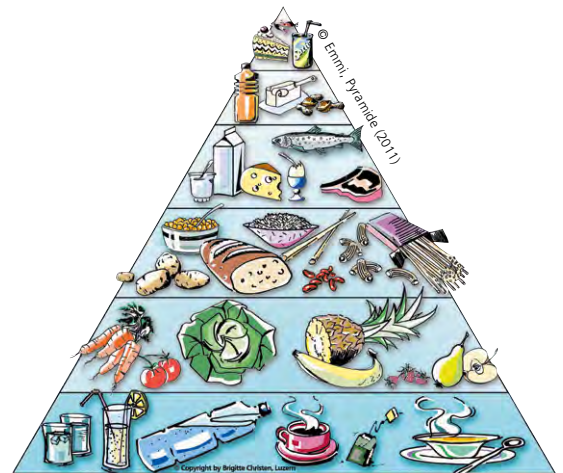
Seine Arbeiten befassen sich hauptsächlich mit der Erforschung der Rolle von ernährungsbedingten Faktoren bei Entstehung und Vorbeugung von kardiovaskulären Erkrankungen, Krebs und anderen Krankheiten. Sein Beitrag zur Entwicklung verschiedener Methoden zur Erfassung des Nahrungskonsums bei grossen Populationen war richtungsweisend.

Check-up Finanzpyramide, Seite 3: Getreideprodukte, Kartoffeln und Hülsenfrüchte – zu jeder Hauptmahlzeit: Alle Lebensmittel haben ihren Platz in einer ausgewogeneren Ernährung. Es ist wichtig, dass ihre Auswahl auf jeder Stufe der Pyramide so vielfältig wie möglich ausfällt und der Jährzeit angepasst ist.





Check-up Finanzpyramide Stufe 4: Milchprodukte, Fleisch, Fisch, Eier und Foru – täglich in genügender Menge. Eine gesunde Ernährung sollte natürlich auch eine Quelle des Gusses und der Geselligkeit sein.



Die "Emmi"-Pyramide

Der führende Schweizer Milchverarbeiter konzentriert sich auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung eines umfassenden Angebots an Milch- und Frischprodukten. Emmi hat auch eine Lebensmittelpyramide mit dazugehörigen Ernährungsratschlägen veröffentlicht.

Personalisierte Finanzberatung

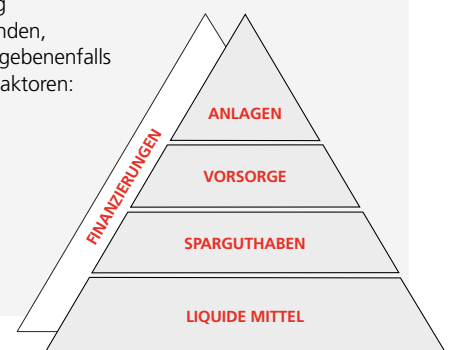
Matrix zur persönlichen Check-up Finanzberatung

	Doktrin der Liquiden Mittel und Sparguthaben	Doktrin der Altersvorsorge	Doktrin der Investitionsphilosophie	Doktrin der Finanzierung
Doktrin basierend auf den Werten der Bank und einigen Leitsätzen	Stets ein angemessenes Mass an liquiden Mitteln beibehalten und seine finanziellen Risiken minimieren, indem man auf seinen Privat- und Sparkonten über eine Reserve verfügt	Seine eigene finanzielle Unabhängigkeit für die Pensionierung schaffen und seine Nächsten schützen	Sich für eine Investitionsphilosophie entscheiden, die von den folgenden Leitsätzen bestimmt wird: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Breite Diversifikation des Portfolios; ▪ Vollkommen offene Architektur; ▪ Absolut unabhängige Auswahl der weltweit besten Anlagen; ▪ Kapitalerhalt (optimales Rendite-Risiko-Verhältnis). 	Seine persönlichen Projekte finanzieren, ohne sein Kreditpotenzial zu überschreiten, indem man sich für eine einfache und an seine finanzielle Leistungsfähigkeit angepasste Finanzlösung entscheidet
Modell Idealsituation bei Anwendung der Doktrin	Über ein Minimum an liquiden Mitteln verfügen, um einen angenehmen Lebensstil beibehalten zu können: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 bis 2 Monatslöhne auf dem Privatkonto; ▪ 3 bis 4 Monatslöhne auf dem Sparkonto. 	Nach der Pensionierung über ein Einkommen verfügen, das 80% des letzten Gehalts entspricht, indem man eine 3. Säule aufbaut <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Potenzial für Einkäufe in die 2. Säule prüfen 	Das überschüssige Vermögen in Anlagelösungen investieren, die auf einer rigorosen und unabhängigen Auswahl der weltweit besten und dem Anlegerprofil entsprechenden Anlageinstrumente basieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sein Immobilienprojekt mithilfe eines Hypothekendarlehens finanzieren unter Einhaltung des Aufwand-Ertrags-Verhältnisses bei gleichzeitiger Optimierung der Steuersituation; ▪ Seinen temporären Bedarf an liquiden Mitteln durch eine vorteilhafte Kreditlinie decken, die durch das Verwaltungsmandat gesichert ist; ▪ Nutzung eines persönlichen Projektkredits zur Finanzierung von Projekten entsprechend seiner Lebensphase, allerdings stets mit Bedacht.

Methode
Umsetzung der Doktrin

Die BCGE wendet die Regeln der Doktrin der personalisierten Finanzberatung unter Verwendung der Priorisierungspyramide an und überprüft dabei die Gesamtsituation der Kundin bzw. des Kunden, d. h. liquide Mittel, Sparguthaben, Vorsorge, Anlagen und Finanzierungen (Hypothekar- oder gegebenenfalls Lombard-Kredite). Der für das Check-up verwendete Algorithmus berücksichtigt die folgenden Faktoren:

- Die persönliche Situation der Kundin oder des Kunden (Zivilstand, Alter und unterhaltsberechtigter Kinder);
- Das jährliche Einkommen und der Ausblick;
- Das Netto-Gesamtvermögen;
- Steuerliche Auswirkungen;
- Vorlieben, Projekte und Risikobereitschaft der Kundin oder des Kunden;
- Die Sparfähigkeit;
- Erwartete Geldzuflüsse und -abflüssefonds.



Beobachten und kontrollieren

Ist das Finanzvermögen erst einmal erfasst und nach den erwähnten Kriterien eingeteilt, sollte die Entwicklung wenigstens einmal jährlich kontrolliert werden. Das Ende des Steuerjahres ist die ideale Gelegenheit, um zeitgleich eine Überprüfung und Kontrolle seiner finanziellen Situation vorzunehmen und die Solidität der Pyramide zu untersuchen.

Zu diesem Zweck werden alle Hypothesen für jede Stufe erneut überprüft und an die eingetretenen Veränderungen angepasst.

Einige der Fragen, die man sich stellen sollte:

- Habe ich den Betrag meiner Ersparnisse und liquiden Mittel an meine neue Situation angepasst?
- Habe ich meine Steuerabzüge, insbesondere jene in Verbindung mit der 3. Säule, optimiert?
- Entspricht das Risikoprofil meines Verwaltungsmandats (Anlagen) immer noch meinen Bedürfnissen?

Anhand des Vorsorgeausweises kann überprüft werden, ob man sich hinsichtlich der gesetzten finanziellen Ziele auf dem richtigen Weg befindet. Es wird auch überprüft, ob das von der Bank verwaltete Portfolio dem ursprünglichen Mandat entspricht. Ebenso sollte im Allgemeinen eine, zumindest oberflächliche, Überprüfung der Kosten vorgenommen werden, wobei der Rat des Bankiers zur regelmässigen Überwachung der Einhaltung der Pyramidenarchitektur unerlässlich ist.

Sein Vermögen schützen und die Risiken mindern

Was die liquiden Mittel und das Sparguthaben betrifft, sollte man sich der Qualität der Depotbank und der richtigen Wahl der Devisen hinsichtlich der Verwendung der Mittel vergewissern. Ein Überschuss an liquiden Mitteln sollte vermieden werden, da er sinnlos ist und nichts abwirft.

Zudem sollte sichergestellt werden, dass alle notwendigen Sicherheitsmassnahmen getroffen wurden:

- Sorgsamer Umgang mit der Kreditkarte;
- Aufbewahrung der Sicherheitscodes an getrennten Orten;
- Nutzung gesicherter elektronischer Zahlungsmittel.

In Bezug auf die Vorsorge sollte Folgendes überprüft werden:

- Qualität und Solidität der Einrichtung, die für die Zahlung der Pension oder des Kapitals verantwortlich ist;
- Übereinstimmung zwischen Ihren Vorsorge- und Versicherungszielen (Tod, Invalidität) und den tatsächlich getroffenen Massnahmen (insbesondere mithilfe des jährlichen Ausweises der Pensionskasse und einer Beratung durch eine Expertin oder einen Experten).

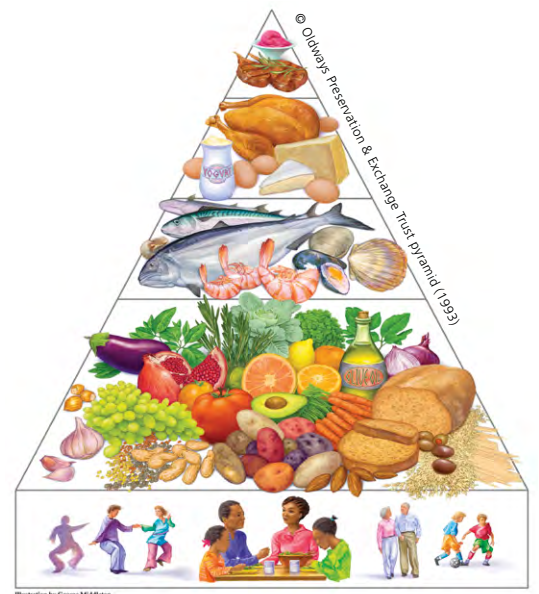
Auch Ihre Anlagen an der Börse sollten einer regelmässigen Risikoüberprüfung unterzogen werden (mindestens einmal pro Jahr).

Sich für ein Verwaltungsmandat zu entscheiden, stellt die produktivste Sicherheitsmassnahme dar. Die Portfolios werden von der Bank täglich geprüft. Sie führt auch das aufgrund der Schwankungen der verschiedenen Wertpapiere ständig erforderliche Rebalancing durch. Privatanlegerinnen und -anleger verfügen nur selten über die Zeit, die Märkte ständig zu verfolgen und reagieren deshalb oft mit einer gewissen Verzögerung auf die irreversiblen Bewegungen der Märkte.

Das Mandat selbst muss eine breite Diversifikation und einen Managementstil gewährleisten, der mit den für Sie akzeptablen Risiken übereinstimmt. Die Anlagen in Ihrem Portfolio müssen klar und verständlich sein.



Check-up Finanzpyramide Stufe 5: Öle, Fette und Schalenfrüchte – täglich, aber nicht zu viel. Darüber hinaus hängt unsere Gesundheit nicht nur von unseren Essgewohnheiten ab.



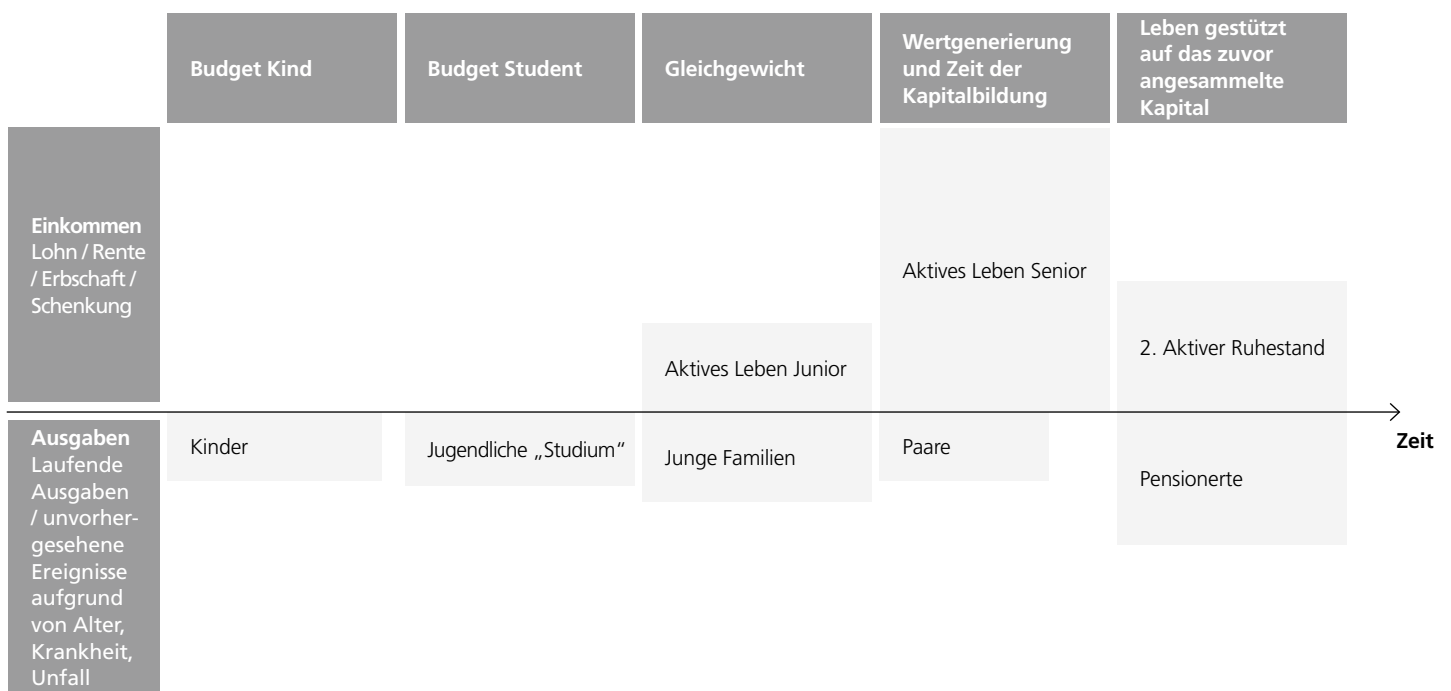
Die "Mittelmeer-Pyramide" nach Oldways

Diese Pyramide wurde 1993 von Oldways, der Harvard School of Public Health und dem WHO-Regionalbüro für Europa eingeführt. Sie spiegelt die traditionellen Essgewohnheiten in den Mittelmeerländern wider und hat einige Ähnlichkeiten mit den traditionellen Pyramiden. Sie unterscheidet sich jedoch ab der zweiten Stufe, wo ein zusätzliches Fett, nämlich Olivenöl, zu finden ist. Danach kommt Fisch, gefolgt von Milchprodukten und Poultryfleisch. Süßigkeiten und rotes Fleisch werden an die Spitze der Pyramide verbannt.

Sein Vermögen nutzen

Die Phasen des Lebens sind zahlreich und vielfältig wie auch die Anlässe, bei denen man sein Vermögen nutzen will oder muss. Deshalb ist es wichtig, diese – soweit möglich – vorzusehen und einzuschätzen, damit die Vermögenswerte gegebenenfalls in liquide Mittel umgewandelt werden können und für den Gebrauch bereit stehen.

Man sollte auch sicherstellen, dass der Zeitpunkt für den Ein- bzw. Ausstieg oder die Desinvestition aus bestimmten Vermögenswerten optimal ist.





© Richard Weindruch

**Richard Weindruch, Ph.D.,
University of California Los Angeles.
Professor, Medizinische Fakultät**

Seit 65 Jahren ist bekannt, dass eine korrekte Kalorieneinschränkung ohne Unterernährung die maximale Lebenserwartung von Ratten und Mäusen deutlich erhöhen und die Auswirkungen von Krebs und anderen altersbedingten Krankheiten verringern kann.



Check-up Finanzpyramide, Stufe 6 Süßigkeiten, salzige Snacks und energiereiche Getränke – sparsam zu genießen. Um ein gesundes Körpergewicht zu halten, ist tägliche körperliche Aktivität von mindestens einer halben Stunde (möglichst im Freien) besonders wichtig.



Die Lebensmittelpyramide entspricht der grafischen Darstellung einer ausgewogenen Ernährung. Sie enthält Ernährungsempfehlungen, die im Allgemeinen zur Erhaltung der Gesundheit beitragen. Gemäss der Pyramide empfiehlt es sich, Lebensmittel an der Basis zu bevorzugen und Lebensmittel aus dem oberen Teil oder der Spitze möglichst sparsam zu konsumieren.

Die biographischen Notizen beruhen weitgehend auf www.maslow.com, www.sge-ssn.ch, www.adige.ch, www.kousmine.ch, www.emmi.com, www.hsph.harvard.edu, www.oldwayspt.org und www.aging.wisc.edu.

Alle Rechte vorbehalten

Jede Übersetzung, Vervielfältigung, Darstellung sowie jede vollständige oder teilweise Anpassung dieser Publikation ist gleichgültig mit welchen Mitteln, sowie jede Form der Aufzeichnung ist ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Banque Cantonale de Genève strengstens verboten, mit Ausnahme der vom Gesetz vorgesehenen Fälle.

Schlussfolgerung



Ausgewogene Ernährung, gesunde Finanzen: die gleiche Logik

Ausgewogene Finanzen ermöglichen es Ihnen, jedem Ihrer Franken den besten Nährwert zu verschaffen.

Keine Verschwendung, keine unverdaulichen Kosten, keine Liquiditäts-Unterversorgung, kein Vorsorgemangel, keine Anlageallergie.

Die Vermögensverwaltungsphilosophie der Banque Cantonale de Genève, ausgedrückt in der Form einer Pyramide, ermöglicht es Ihnen, Prioritäten festzulegen und von der Bank gemachte Empfehlungen zu integrieren. Die Grundregeln, die es einzuhalten gilt, lauten:

- Stets ein angemessenes Mass an liquiden Mitteln beibehalten;
- Finanzielle Risiken mittels eines Sparguthabens minimieren;
- Finanzielle Unabhängigkeit für einen komfortablen Lebensabend schaffen;
- Überschüssiges Vermögen gemäss einer dem Anlegerprofil entsprechenden Strategie anlegen.

Es wird empfohlen, einmal pro Jahr einen finanziellen Check-up zu machen. Auf diese Weise kann überprüft werden, ob die Entwicklung der persönlichen Vermögenssituation mit den finanziellen Zielen weiterhin übereinstimmt. Die Anwendung einer stabilen Vermögensphilosophie und nicht der Kauf einer grossen Anzahl trendiger Finanzprodukte führt zum bestmöglichen finanziellen Gleichgewicht. Es ist die Aufgabe unserer Vorsorge-, Anlage- und Finanzierungsexpertinnen und -experten diese Fragen mit Ihnen zu klären, um Sie so gut wie möglich zu beraten und zu begleiten. Fragen Sie sie noch heute nach einem Check-up.

Blaise Goetschin
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Banque Cantonale de Genève

Telefon: +41 (0)58 211 21 00
E-Mail: info@bcge.ch
Website: bcge.ch

21 Filialen in Genf

Sitz:
Quai de l'Île 17
1204 Genf

BCGE Asset Management

E-Mail: assetmanagement@bcge.ch
Website: bcge.ch/de/institutionnels

Quai de l'Île 17
1204 Genf

BCGE Private Banking

E-Mail: privatebanking@bcge.ch
Website: bcge.ch/de/private-banking

Quai de l'Île 17
1204 Genf

Lintheschergasse 19
8001 Zürich

Avenue de la Gare 50
1003 Lausanne

Aeschengraben 10
4051 Basel

Vertretungen

Unit 1803 18/F Alexandra House
Chater Road 18 – Central
Hongkong – China
Telefon: +852 2810 81 80

Sheikh Zayed Road, Park Place
14th Floor – P.O. Box 102810
Dubai – UAE
Telefon: +971 43 29 83 00

Banque Cantonale de Genève (France) SA

Place Louis-Pradel 20
F – 69001 Lyon
Telefon: +33 (0)4 72 07 31 50

Rue Paul Guiton 1
F – 74000 Annecy
Telefon: +33 (0)4 50 66 03 06

Rue de la Baume 5
F – 75008 Paris
Telefon: +33 (0)1 76 77 33 90

Website: bcgef.fr

